



Förderkonzept Grundschule



**Deutsche Schule Tokyo Yokohama
Förderabteilung**

Förderkonzept der Deutschen Schule Tokyo Yokohama für den Kindergarten und die Grundschule

Stand: Mai 2012

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Förderteam	1
3. Förderangebot durch Förderteam.....	1
4. Zielgruppen	1
5. Feststellung von Förderbedarf und zusätzlichem Förderbedarf.....	2
5.1 Die Ermittlung der Lernausgangslage für das Rechnen, Lesen und Rechtschreiben in der Grundschule	2
5.2 Die Ermittlung der Lernausgangslage für den Bereich der deutschen Sprache erfolgt durch...3	
6. Vereinbarung über Fördermaßnahme	3
7. Ziele der Fördermaßnahme	3
8. Individueller Förderplan	4
9. Die Fördermaßnahmen.....	4
10. Nachteilsausgleich	5
11. Übersicht der Angebote des Förderteams	6
11.1 Allgemeine Angebote für Kindergarten- und Grundschul Kinder	6
11.2 Angebote zur Sprachförderung	8
11.3 Angebote für Eltern	8
11.4 Angebote für Kolleginnen und Kollegen	8
12. Ablauf/Übersicht über das Förderkonzept	9
Quellenangaben.....	10
Anhang.....	10

Birgit Zörb-Serizawa, Dipl. Päd., M.A.

Förderlehrerin

1. Einleitung

Das pädagogische Leitbild der Deutschen Schule Tokyo Yokohama (DSTY) lautet: „Als Schule steht für uns die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler durch die Förderung ihrer intellektuellen, emotionalen und sozialen Fähigkeiten im Mittelpunkt.“ Ein weiterer Grundsatz besagt: „Kinder im Grundschulalter unterliegen unterschiedlichen Entwicklungsgeschwindigkeiten. Von dieser Vielfalt profitiert die Gesamtheit der Klasse. Als unterrichtende Kolleginnen und Kollegen und verantwortliche Schulleitung reagieren wir mit einem differenzierten Aufnahme- und Beratungsverfahren sowie einem entsprechenden Unterrichtsangebot.“

2. Förderteam

In dem Team arbeiten eine Sprachförderkraft für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und eine Sonderpädagogin als Förderlehrerin, die **individuelle Förderung** und **differenzierte Arbeit in Kleingruppen** anbieten.

3. Förderangebot durch Förderteam

Die individuellen Förderangebote und differenzierte Arbeit in Kleingruppen werden den Kindern im Kindergarten und der Grundschule zusätzlich zum regulären Unterricht angeboten. Diese Angebote sind auch zusätzlich zu der Förderung und Differenzierung durch Erzieherinnen und Erzieher in der Gruppe und Klassenlehrerin und Klassenlehrer in der Klasse, sowie zusätzlich zu der Förderung und Differenzierung im sog. Differenzierungsunterricht.

Der Förderunterricht findet unter Absprache mit der Gruppen- bzw. der Klassenleitung statt und wird parallel zum regulären Unterricht und/oder als zusätzlicher Unterricht am Nachmittag organisiert.

Der Förderunterricht unterstützt in enger Zusammenarbeit mit dem regulären Unterricht individuelle Leistungsschwächen in den Fächern Deutsch, Englisch oder Rechnen, bietet Förderung bei Entwicklungsverzögerungen im motorischen, emotionalen, sozialen oder kognitiven Bereich, sowie DaZ und/oder DaF an.

Das Förderkonzept bezieht auch die Eltern, KollegInnen und bei Bedarf und Angebot auch außerschulische therapeutische, psychologische und medizinische Dienste mit ein.

4. Zielgruppen

Das Förderangebot richtet sich an

- Kinder im Kindergarten und in der Grundschule mit Entwicklungsverzögerungen im

motorischen, emotionalen, sozialen oder kognitiven Bereich,

- mit Lernrückständen und/oder partiellen Leistungsschwächen im Rechnen oder beim Gebrauch der deutschen (Schrift)sprache,
- Kinder im Kindergarten und in der Grundschule mit besonderen Lernschwierigkeiten beim Lesen (Dyslexie), bei der Rechtschreibung (Dysgraphie) oder beim Rechnen (Dyskalkulie),
- Kinder im Kindergarten und in der Grundschule mit Schwierigkeiten in der Aufmerksamkeits- und Konzentrationsleistung,
- Kinder im Kindergarten und in der Grundschule mit nichtdeutscher Erstsprache,
- Kinder, die mehrsprachig sind und/oder aus mehrsprachigem Elternhaus kommen,
- und Kinder im Kindergarten und in der Grundschule mit deutscher Herkunftssprache, deren Sprachentwicklung nicht altersgemäß ist.

Kinder im Kindergarten und in der Grundschule, bei denen eine umfassende Lernbehinderung oder eine geistige Behinderung vorliegt oder deren Sinnes-, Sprach- oder Körperbehinderung einen hinreichenden Kompetenzerwerb im Rechnen, Lesen und Rechtschreiben erschwert, sind von dem allgemeinen Förderkonzept ausgenommen. Für sie sind bei Bedarf individuelle Lösungen zu entwickeln.

5. Feststellung von Förderbedarf und zusätzlichem Förderbedarf

Eingangsdagnostik (in Folge von individueller Lernstandserhebung)

Voraussetzung für die Feststellung von **Förderbedarf** ist die Erstellung der *individuellen Lernentwicklungsdokumentation* (siehe Anhang). Mithilfe dieser Dokumentation werden die individuellen Fähig- und Fertigkeiten der Kinder systematisch erfasst. Stärken und Schwächen können genau beschrieben werden, so dass die Förderung dort ansetzen kann, wo die individuellen Schwierigkeiten liegen und die Stärken dabei genutzt werden.

Wenn Fördermaßnahmen, die in der Regel in Form der inneren Differenzierung, d.h. im regulären Unterricht stattfinden, nicht ausreichen um Lern-und/oder Verhaltensfortschritte festzustellen, besteht zusätzlicher Förderbedarf.

Die Überprüfung auf **zusätzlichen Förderbedarf** erfolgt durch das Förderteam auf *Anfrage auf Überprüfung* (siehe Anhang) durch die Gruppen- bzw. die Klassenleitung.

Berücksichtigt werden die besonderen Lernbedürfnisse und gegebenenfalls ist auch die Überprüfung des allgemeinen Entwicklungsstandes erforderlich.

5.1 Die Ermittlung der Lernausgangslage für das Rechnen, Lesen und Rechtschreiben in der Grundschule

erfolgt durch

- die *individuelle Lernentwicklungsdokumentation* durch die Klassenlehrkräfte zu Beginn der Jahrgangsstufen 1 bis 4, innerhalb des ersten Monats nach Schuljahresbeginn und fortlaufend

während jedem Schuljahr, und mit Hilfe standardisierter Testverfahren,

- die *individuelle Lernentwicklungsdokumentation* durch die Klassenlehrkräfte innerhalb des ersten Schulmonats für Neuzugänge und Quereinsteiger, und mit Hilfe standardisierter Testverfahren,
- formelle und informelle Testverfahren je nach Bedarf,
- die Berücksichtigung von vorliegenden medizinischen und psychologischen Gutachten,
- die Berücksichtigung der Schulleistungen,
- die Berücksichtigung der jeweiligen Kompetenzen (gemessen an Leistungsstandard für jede Jahrgangsstufe und entsprechende Unterrichtsfächer),
- die Berücksichtigung der Unterrichtsbeobachtungen der jeweiligen Lehrkräfte in Kindergarten und Grundschule.

5.2 Die Ermittlung der Lernausgangslage für den Bereich der deutschen Sprache erfolgt durch

- das Sprachscreening aller 3-Jährigen bei Aufnahme im Kindergarten, am Ende des Kindergartens/der Vorschule und bei Neuzugängen und Quereinsteigern mit Hilfe standardisierten Testverfahren,
- die Berücksichtigung von vorliegenden medizinischen und psychologischen Gutachten,
- die Berücksichtigung der Schulleistungen,
- die Berücksichtigung der jeweiligen Kompetenzen (gemessen an Leistungsstandard für jede Jahrgangsstufe und entsprechende Fächer),
- die Berücksichtigung der Unterrichtsbeobachtungen der jeweiligen Lehrkräfte in Kindergarten und Grundschule.

6. Vereinbarung über Fördermaßnahme

Die individuellen Förderbedürfnisse und die Ziele und Inhalte der Fördermaßnahme werden auf der Basis der Lernausgangslage und gegebenenfalls zusätzlicher Überprüfungsverfahren formuliert und münden in einem **individuellen Förderplan**. Dieser verweist bei Bedarf auch auf besondere Lehr- und Lernmittel, häusliche Unterstützungsmöglichkeiten, geeignete Fördermaterialien und Motivationshilfen.

Die Art und der Umfang der Fördermaßnahme werden nach Beratung durch die Gruppen- bzw. Klassenleitung, und bei Bedarf der jeweiligen Fachkräfte von dem Förderteam festgelegt.

Die Fördermaßnahme wird von dem Förderteam im Rahmen eines Fördertermins mit den Eltern besprochen und danach erklären diese schriftlich ihr Einverständnis mit der besprochenen Fördermaßnahme.

7. Ziele der Fördermaßnahme sind

- die Stärken der Kinder herauszufinden, sie ihnen bewusst zu machen, sie zu ermutigen und

ihnen Erfolgserlebnisse zu vermitteln,

- Lernhemmungen abzubauen und Lust auf Lernen zu wecken und zu erhalten,
- Arbeitstechniken und Lernstrategien zu vermitteln, die vorhandene Schwächen kompensieren,
- bestehende Lernlücken zu schließen
- und die uneingeschränkte Teilnahme am regulären Unterricht

8. Individueller Förderplan

Der individuelle Förderplan enthält die Grundlage der Fördermaßnahme (relevante Teile der individuellen Lernentwicklungsdokumentation, Überprüfung und eventuell vorliegende Fachgutachten), die Förderziele, Dauer der Maßnahme und deren Überprüfung, Angaben zu Förderart und -bereich, Anzahl der Förderstunden pro Woche und gegebenenfalls Angabe des Förderprogramms.

Der individuelle Förderplan wird von dem Förderteam erstellt, den Lehrkräften und Eltern zugänglich gemacht und, soweit möglich, mit dem Kind erörtert. Der Plan umfasst auch die Beratung der Eltern und die gemeinsame Absprache zur häuslichen Unterstützung.

Entscheiden sich Eltern für zusätzliche außerschulische Maßnahmen, so sind diese, sofern möglich, in den individuellen Förderplan einzubeziehen. Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern, Lehrkräften und gegebenenfalls außerschulischen Stellen ist von großer Bedeutung und das Förderteam berät nach Anfrage mit dem Kind, den Eltern, den Lehrkräften und gegebenenfalls außerschulischen Stellen.

Der individuelle Förderplan wird in festgelegten Abständen und/oder bei Bedarf in Teamsitzungen (Mitglied/er des Förderteams, ErzieherIn, KlassenlehrerIn und bei Bedarf FachlehrerIn) erörtert und auf dieser Grundlage modifiziert, fortgeschrieben oder beendet.

Die individuellen Förderpläne verbleiben in den Förderakten im Förderraum und werden nur wenn die Förderung nach der 4. Klasse nicht abgeschlossen ist, in der Schülerakte abgeheftet. Mit schriftlicher Einwilligung der Eltern können sie an künftige Schulen weitergeleitet werden.

9. Die Fördermaßnahmen

- Förderunterricht in Kleingruppe für Kinder mit partiellen Leistungsschwächen oder Lernrückständen beim Rechnen, Lesen oder Rechtschreiben,
- Einzelförderung für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten beim Rechnen, Lesen oder Rechtschreiben; sie bezieht, sofern möglich, anerkannte Therapieansätze mit ein (z.B. Marburger Rechtschreibtraining),
- Förderung für Kinder mit Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörung; sie bezieht, sofern

- möglich, anerkannte Therapieansätze mit ein (z.B. Marburger Konzentrationstraining),
- Deutschförderunterricht (DaZ, DaF) in der Kleingruppe für Kinder mit nichtdeutscher Erstsprache, für Kinder, die mehrsprachig sind und/oder aus mehrsprachigem Elternhaus kommen, und für Kinder mit deutscher Herkunftssprache, deren Sprachentwicklung nicht altersgemäß ist, erfolgt u.a. mit Hilfe des Lehrwerks *Kikus*.

Die mit der Förderung beauftragten Lehrkräfte sind für Ziele, Inhalte und Methoden sowie deren Verlauf und Dokumentation zuständig.

Die Förderung in Deutsch, Englisch und Rechnen ist mit dem entsprechenden Unterricht abzustimmen unter Einbeziehung der Fachkräfte.

10. Nachteilsausgleich

siehe *Nachteilsausgleich im Bereich Deutsch an der DSTY (Grundschule), 09/2010*,
Nachteilsausgleich im Bereich Mathematik an der DSTY (Grundschule), 09/2010

Für die Gewährung eines Nachteilsausgleichs in der BRD bedarf es der fachärztlichen Bescheinigung.

Die Diagnose von Dyskalkulie, Dyslexie und/oder Dysgrafie erfolgt in der Regel durch einen Schulpsychologen. Die Eltern sind aufgefordert, bei Bedarf während der Schulferien eine solche Diagnose und/oder fachärztliche Bescheinigung in ihrem Heimatland einzuholen und sie der Schule vorzulegen.

Auf der Grundlage des individuellen Förderplans können Hilfen beim Lesen, Rechtschreiben, mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch und Rechnen in Form eines Nachteilsausgleiches gewährt werden. Folgende Maßnahmen kommen dabei in Betracht:

- Ausweitung der Arbeitszeit bei schriftlichen Arbeiten,
- Bereitstellung von technischen und didaktischen Hilfsmitteln, z.B. Audiohilfen, Computer,
- Ersetzen von bestimmten Aufgabenformen durch andere, im Leistungsniveau gleichwertige Aufgabenstellungen,
- Nutzung didaktischer Hilfen, z.B. Lesepeil, größere Schrift und spezifischere Arbeitsblätter in Mathematik: Plättchen, Hundertertafel
- Nutzung eines Wörterbuchs,
- zusätzliche Korrekturmöglichkeit.

Die Entscheidung über Gewährung und Dauer des Nachteilsausgleichs trifft die Schulleitung auf Antrag der Eltern nach Anhörung der Lehrkräfte und des Förderteams aufgrund der Feststellung und Dokumentation eines erhöhten Förderbedarfs durch das Förderteam oder auf Antrag der Lehrkräfte nach Beteiligung der Eltern.

Der Nachteilsausgleich wird befristet auf maximal Klasse 2 bis 4 bei halbjährlicher Überprüfung. Zensuren werden nicht ausgesetzt.

11. Übersicht der Angebote des Förderteams

1. Allgemeine Angebote

- Überprüfung
- Lernen in Kleingruppen
 - Rechnen, Lesen und/oder Rechtschreibung
 - Förderung der Grob- und Feinmotorik
 - Wahrnehmungsförderung
 - Aufmerksamkeits- und Konzentrationsförderung
- Einzelförderung:
 - Rechnen, Lesen und/oder Rechtschreibung
 - Förderung der Grob- und Feinmotorik
 - Wahrnehmungsförderung
 - Aufmerksamkeits- und Konzentrationsförderung
- Individuelle Unterstützung im Unterricht und bei den Hausaufgaben
- Stützen von „Quereinsteigern“

2. Sprachförderung

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

- Sprachförderung in Einzelarbeit und in Kleingruppen

3. Angebote für Eltern

- Erarbeitung von Interventionsmöglichkeiten

4. Angebote für Kolleginnen und Kollegen

- Kollegiale Fallbesprechung/Beratung/Interventionsmöglichkeiten)

11.1 Allgemeine Angebote für Kindergarten- und Grundschul Kinder

1) Lernen in Kleingruppen

Nach Überprüfung auf Antrag, Feststellung von zusätzlichem Förderbedarf und Vereinbarung von Fördermaßnahmen, nimmt das Förderteam in Absprache mit den ErzieherInnen und KlassenlehrerInnen, bei Bedarf auch FachlehrerInnen, die Einteilung in Kleingruppen, bzw. in Einzelförderung vor.

Es können Kleingruppen in den Fächern Deutsch (Schwerpunkt Lesen, Schreiben oder Rechtschreiben) und Rechnen gebildet werden, solche für Wahrnehmungsförderung, für Aufmerksamkeits- und Konzentrationsförderung und für Förderung der Grob- und Feinmotorik. Diese Gruppen können gruppen- oder klassenübergreifend zusammengesetzt sein.

Da ein enger Zusammenhang zwischen Bewegung und Wahrnehmung und der Entwicklung der Sprache und des Denkens besteht, ist es vor allem für Kinder im Kindergarten und in den ersten Klassen wichtig, Bewegung als Lernvoraussetzung für weiteres schulisches Lernen und ‚executive functions‘ (Fähigkeiten zur Organisation: Aufmerksamkeit, Planen, Problemlösen und Fähigkeiten zur Regulierung: aktiv werden, Selbstkontrolle, Selbstregulation) zu erfahren und zu üben und auch eventuelle Verzögerungen aufzuholen.

In Teamsitzungen (Förderplansitzungen) wird die Arbeit reflektiert, diskutiert, angepasst oder auch neu konzipiert.

2) Einzelförderung

Angebote wie Lernen in Kleingruppen, siehe oben

3) Individuelle Unterstützung im Unterricht (auch Hausaufgabenunterricht) und bei den Hausaufgaben

durch Förderkraft und/oder TutorIn, in Absprache mit Förder- und Gruppen- bzw. Klassenlehrkräften

4) Wahrnehmungsförderung

Um eigenes Verhalten zu regulieren lernen und sich an Umwelt anzupassen, müssen Kinder sensorische Informationen (u.a. Hören, Sehen, Fühlen) verarbeiten. Die Förderung kann in den Bereichen der Fein- und Grobmotorik und/oder den Sinneswahrnehmungen – visuell, akustisch, taktil, Tiefensensibilität, Gleichgewichtssinn- ansetzen.

Sie findet in der Kleingruppe oder auch einzeln statt.

*Sensorische Integration als Prozess der Umsetzung von Körperwahrnehmung und Umweltreize in Handlung.

5) Aufmerksamkeits- und Konzentrationsförderung

Sie findet in der Kleingruppe oder auch einzeln statt; u.a. unter Verwendung von dem Marburger Konzentrationstraining.

6) Stützen von „Quereinsteigern“

Für Kinder, die während des Schuljahres aus anderen Schulen an die DSTY wechseln, bieten wir bei Bedarf zeitlich begrenzte Unterstützung an, damit sie den Anschluss an die Klasse schneller finden.

11.2 Angebote zur Sprachförderung

1) Deutschförderunterricht (DaZ, DaF) in der Kleingruppe und als Einzelförderung

Für Kinder mit nichtdeutscher Erstsprache, für Kinder, die mehrsprachig sind und/oder aus mehrsprachigem Elternhaus kommen, und für Kinder mit deutscher Herkunftssprache, deren Sprachentwicklung nicht altersgemäß und/oder deren sprachliche Ausdrucksfähigkeit nicht ausreicht, um dem Unterricht in deutscher Sprache problemlos folgen zu können, bieten wir eine entsprechende Sprachförderung an.

11.3 Angebote für Eltern

1) Erarbeitung von Interventionsmöglichkeiten

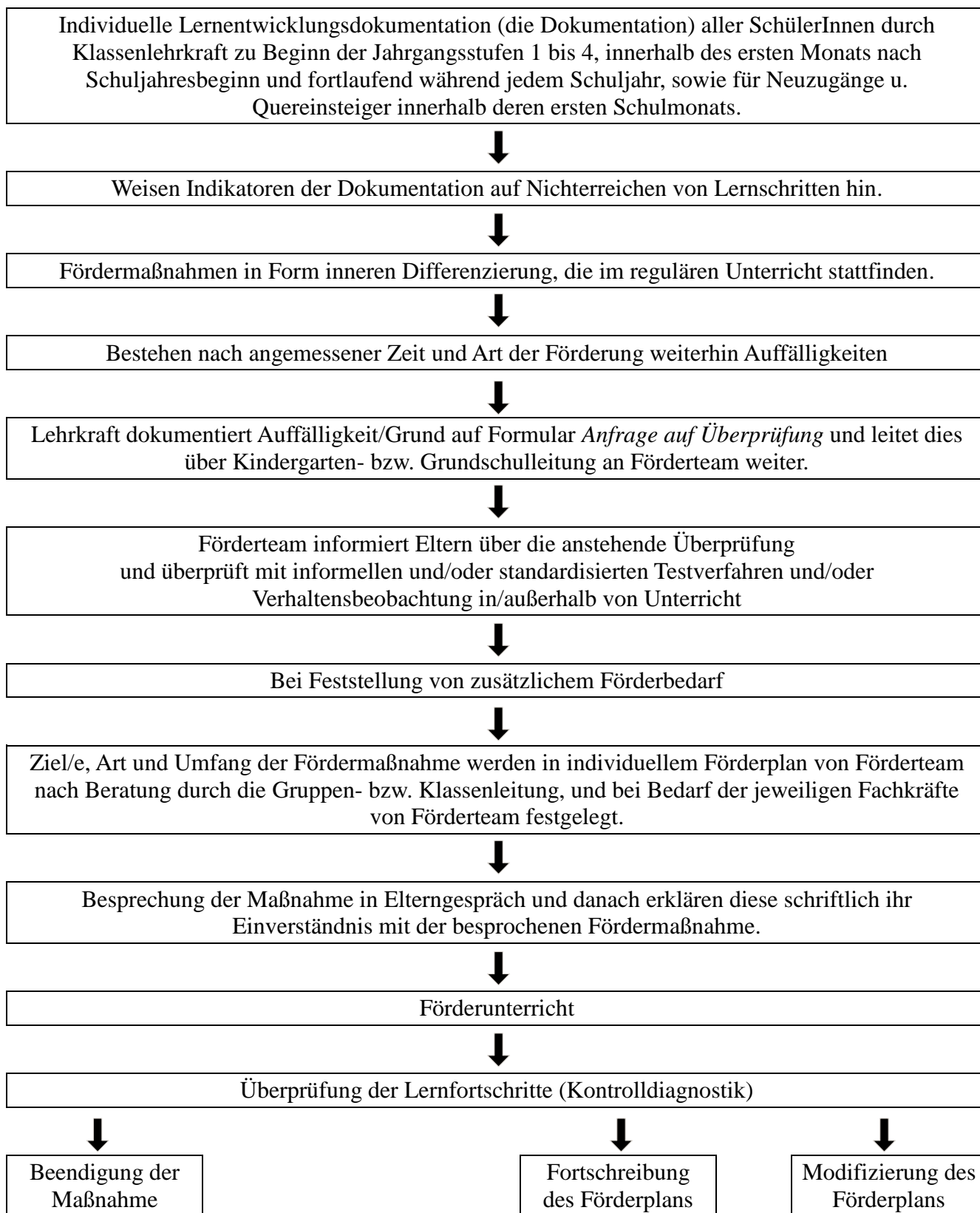
Bei Verhaltensauffälligkeiten oder Lernproblemen können mit den Eltern außerschulische Interventionsmöglichkeiten geplant, begleitet, unterstützt und gegebenenfalls modifiziert werden.

11.4 Angebote für Kolleginnen und Kollegen

1) Kollegiale Fallbesprechung/Beratung/Intervention

Für Lehrkräfte von Kindern, die nicht am Förderunterricht teilnehmen, aber im Unterricht zeitweise auffällig sind, ist Fallbesprechung eine Möglichkeit zur Lösung eines Problems zu gelangen. Der zusätzliche Blick einer ‚Außenstehenden‘ kann neue Perspektiven eröffnen. Falls die Beratung nicht ausreicht, können zusammen mit den Lehrkräften Interventionsmöglichkeiten in der Klasse oder in der Schule, gegebenenfalls auch im Elternhaus unter Einbeziehung der Eltern, erarbeitet werden.

12. Ablauf/Übersicht über das Förderkonzept



Quellenangaben

Differenzieren und Fördern, Grundschulleiter Chr.-B. Frank 25.2.2010

Empfehlungen zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten
beim Lesen und Rechtschreiben sowie beim Rechnen an den Deutschen Schulen im Ausland
(Beschluss des 251. BLAschA vom 17.-18.03.2010)

Förderkonzept der Deutschen Schule Seoul International, 2009

Förderkonzept der Deutschen Schule Shanghai

Förderkonzept der German Swiss International School, Hongkong 2006

Individuelle Lernentwicklungsdokumentation, GS Schwei, Niedersächsischer Bildungsserver

Nachteilsausgleich im Bereich Deutsch an der DSTY (Grundschule), 09/2010

Nachteilsausgleich im Bereich Mathematik an der DSTY (Grundschule), 09/2010

Anhang

Anhang 1 Anfrage auf Überprüfung

Anhang 2 Vereinbarung über eine Fördermaßnahme (Einverständniserklärung der Eltern)

Anhang 3 Individueller Förderplan

Anhang 1 Anfrage auf Überprüfung

Anfrage auf Überprüfung
an Förderteam über Kindergarten-/Grundschulleitung

Fördern	O
Beratung/Hilfsmaßnahme	O
Name des Kindes/der/s Schülerin/s:	Geburtsdatum: Gruppe/Klasse:
Name der anfragenden Person:	Name der Gruppen-/Klassenleitung:
Funktion der anfragenden Person :	Datum:

Was wurde beobachtet? Was ist aufgefallen?

In folgenden Bereichen:

- Grobmotorik, Feinmotorik (inkl. Stifthaltung)

- Wahrnehmung

- Lern- und Arbeitsverhalten (Aufmerksamkeit, Konzentration, Arbeitsorganisation)

- Sozialer, emotionaler Bereich

Kommunikationsverhalten (Sprache; Sprachauffälligkeit)

Schriftspracherwerb: Schreiben (Buchstaben, Schriftbild, Diktat, Rechtschreibung)

Schriftspracherwerb: Lesen (Buchstaben, Synthese, Erlesen von Text)

Mathematik (Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Geld, Längen, Textaufgabe)

Andere

Welche Vermutung steht hinter der o.g. Beobachtung?

Zur Kenntnis genommen, Kindergarten-/Grundschulleitung

Anhang 2 Vereinbarung über eine Fördermaßnahme (Einverständniserklärung der Eltern)

Name des Kindes, der/s Schülerin/s:	Geburtsdatum: Gruppe/Klasse:
Name der/s Förderlehrerin/s:	Name der Gruppen-/Klassenleitung:

Angebot der Schule:

Auftrag an die Eltern:

Wer macht was?

Datum: _____ Nächstes Gespräch: _____

Unterschrift der/s Klassenlehrerin/s: _____

Unterschrift der/s Förderlehrerin/s: _____

Unterschrift der/s Erziehungsberechtigten: _____

Deutsche Schule Tokyo Yokohama

Grundschule



Anhang 3 Individueller Förderplan

Name: _____ Geburtsdatum: _____ Gruppe/Klasse: _____

Zu fördernde Fähig-/Fertigkeit	Lernstand	Lernziele/Zeitraum	Maßnahmen/Kommentar	Kontrolle	Verantwortliche Person
1. Motorik - Grobmotorik - Feinmotorik ° Stift-/Scherenhaltung					
2. Wahrnehmung - Auditiv - Visuell - Taktil - Vestibulär					
3. Lern- und Arbeitsverhalten - Aufmerksamkeit - Konzentration - Ausdauer - Arbeitsorganisation - Motivation - Aufgabenverständnis					
4. Sozialverhalten - Selbst- u. Fremdwahrnehmung - Selbstsicherheit/Selbständigkeit - Kontaktfähigkeit - Kooperationsfähigkeit - Umgang mit Hilfestellung - Motivation - Spielverhalten - Regeleinhaltung					

Zu fördernde Fähig-/Fertigkeit	Lernstand	Lernziele/Zeitraum	Maßnahmen/Kommentar	Kontrolle	Verantwortliche Person
5. Kommunikationsverhalten Sprache; Sprachauffälligkeit <ul style="list-style-type: none"> ◦ Auditives Verstehen ◦ Aktiver u. passiver Wortschatz ◦ Sprachlicher Ausdruck ◦ Kontaktaufnahme ◦ Artikulationsstörung 					
6. Schriftspracherwerb <ul style="list-style-type: none"> - Schreiben <ul style="list-style-type: none"> ◦ Buchstabenkenntnis ◦ Schriftbild ◦ Wörter/Sätze nach Diktat schreiben ◦ Rechtschreibregeln ◦ freies Schreiben - Lesen <ul style="list-style-type: none"> ◦ Buchstabenkenntnis ◦ Synthese ◦ Erlesen/Erfassen geübter Wörter/ Texte ◦ Inhaltliche Wiedergabe von Texten ◦ Lesefähigkeit ◦ Lesefertigkeit 					
7. Mathematik <ul style="list-style-type: none"> ◦ Addition ◦ Subtraktion ◦ Multiplikation ◦ Division ◦ Geldwerte, Längen ◦ Umgang mit Textaufgaben 					

Individuelle Stärken/Schwächen:

Sonstiges (z.B. außerschulische Förderung):

Vereinbarungen/Absprachen Schule/Erziehungsberechtigte:

Vereinbarungen/Absprachen Schule/außerschulische Förderung:

Datum: _____ **Erziehungsberechtigte/r:** _____ **Förderlehrer/in:** _____